

## ERSTER ABSCHNITT.

### Geologie.

#### ERSTES CAPITEL.

##### Die gebirgsbildenden Gesteine.

Die geologischen Verhältnisse der Cordillere von Mérida sind bereits einmal Gegenstand einer Darstellung geworden, indem nämlich der berühmte Botaniker Hermann Karsten in verschiedenen Aufsätzen und Reisebriefen zahlreiche Nachrichten über dieselben gegeben hat, welche bereits in der Einleitung zusammengestellt worden sind (von 5 bis 11).

Die Abhandlungen 11 und 5 hat Karsten mit zwei Karten begleitet, welche das gesammte nördliche Südamerika von 5° S. bis 12° N. mit lückenlosem geologischen Colorit erfüllt darstellen; diese beiden 1858 und 1886 veröffentlichten Karten sind im Grunde in Plan und Anlage als identisch zu betrachten, weichen jedoch in der Ausführung in vieler Beziehung von einander ab. Beispielsweise hat er die Zone der »plutonischen« Gesteine (Roches plutoniques) unter welchem Namen er übrigens sowohl Granit, Syenit, Gneiß, wie auch Glimmerschiefer und die vielverbreiteten Thonschiefer, ja auch die Porphyre zusammenfasst, auf der Karte von 1886 über Tocuyo hinaus quer durch Barquisimeto bis zum Cojedes verlängert, während auf der älteren Karte die verschiedenen Stufen der Kreideformation diesen Raum einnehmen, welcher letzteren Auffassung ich zustimmen kann; indessen ist es nicht einzusehen, und es findet sich auch in der »Geologie« keinerlei Anhaltspunkt dafür, warum diese Veränderung vom Richtigen zum Falschen vorgenommen worden ist. Ferner ist die beträchtliche südliche Ausdehnung der »plutonischen Gesteine,« welche auf der älteren Karte sichtbar ist, auf der neueren zwar beschränkt, aber immer noch zu weit ausgedehnt, während andererseits die Ausdehnung dieser Gesteine nach Norden hin über Mucuchies hinaus nicht genügend angegeben ist. Sodann ist zu erinnern, dass große Theile der Gegend zwischen Trujillo und Carache noch zu den »plutonischen Gesteinen« gerechnet werden müssen, während andererseits südlich von San Cristóbal keine Spur